

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerscheit  
Lageblatt Rieser  
Gemeinl. 1937  
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
an Grobenteln beabsichtigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser  
und des Hauptzollamtes Reichen

Postfach  
Dresden 1839  
Stroß: 1  
Rieser Nr. 22

Nr. 269

Donnerstag, 16. November 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug R.R. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Stundensatz: Zeit 3 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Entsendung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenentwürfe oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Abdrucken nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinsichtlich der Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Gesellschaftsstraße 22.

## Einladung zur Unterwerfung unter England

Seitdem England offen zum Kriege trieb, hat es uns bekanntlich immer wieder versichert, es habe gar nichts gegen das deutsche Volk, sondern wolle lediglich die Weltfriedenspolitik durchsetzen, die Befämpfung des „Hitlerismus“. Das ging so bis in die letzten 24 Stunden vor dem Münchener Nordbesuch gegen den Führer. Das Echo aus Deutschland auf dieses Verbrechen hin hat die englischen Urheber darüber belehrt, daß Volk und Führung in Deutschland einfach nicht zu trennen sind, und die Wirkung des Attentates auf die neutrale Umwelt belehrt die Engländer darüber, daß sie zu den wenigen Völkern der Erde gehören, die selbst nach 6 1/2 Jahren noch nichts über die Einheit zwischen Volk, Staat und Partei in Deutschland haben lernen wollen.

Infolgedessen hat man in den westlichen Kriegszentren endgültig die Maske fallen lassen und spricht jetzt ganz offen von den eigentlichen Kriegsziele der Westmächte. Im Vergleich zu England ist Frankreich von einer geradezu rührenden Bescheidenheit in traditionellen Versailles Spiel: „Wiederherstellung Polens, der Tschecho-Slowakei und der Habsburger Monarchie, Bildung eines Staatenbundes von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, zwecks endgültiger Trennung Deutschlands von Rußland, Auflösung Deutschlands in Kleinststaaten und Verlegung der französischen Grenze an den Rhein — so sieht das Dors d'Or de la France der französischen Kriegsziele aus.

Für England dagegen ist die Verhinderung Deutschlands eine viel zu selbstverständliche Angelegenheit, als daß man sie besonders herausstellen müßte. Und so belehrt uns denn beispielsweise der Londoner „Spectator“ darüber, welche einen verblüffend konstruktiven Sinn man bezüglich in England zu entwickeln beginnt. Man geht in London, das britische Weltreich zu einer ausgeprochenen Weltmacht auszubauen, und zwar so, daß in Zukunft nach englischer Meinung eine Auslehnung gegen die britische Vorherrschaft nicht mehr möglich sein soll. Hier stößt man also auf eine ins völlig Maßlose übersteigerte Abwandlung der früheren fixen Idee Frankreichs von der Sicherheit. Im einzelnen denkt man sich das so:

Selbst den Völkern Englands geliebtesten Reflektant, will man nach der Niederwerfung Deutschlands fallen lassen. Statt dessen soll das britische Empire, also das Gefüge der britischen Königreiche der britischen Kolonien und der Dominions, zum Krisenstabilisationspunkt der neuen — und zwar endgültigen — Weltmacht Englands werden. Denn nachdem man den englisch-jüdischen Krieg durch Frankreich, ferner (hofft man) durch die neutralen Staaten und wenn irgend möglich auch durch Amerika hat führen lassen, wird man alle diese Mächte mit entsprechend englischem Nachdruck „einladen“, sich in einer noch näher zu bestimmenden Form dem englischen Weltreich anzuschließen, wobei die gemeinsam aufzuführende Wehrmacht unter englischen Oberbefehl zu stellen wäre. Es wird also diesen souveränen Staaten zugemutet, sich erst einmal für England zu verbluten und dann von ihrer Selbstständigkeit zum Status britischer Dominions herabzulassen. Steht dieses englische Weltreich dann, so dürfen sich die kleinen deutschen Reststaaten nach angemessener Frist um Aufnahme bewerben!

Zweierlei geht aus diesen großen wahnwitzigen Plänen jedenfalls hervor: erstens, daß die ausfallende Verschiedenheit zwischen den französischen und englischen Kriegsziele auf erhebliche Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich dieser Ziele zwischen London und Paris schließen lassen; zweitens, daß alle bisherigen vorgetragenen Kriegsziele einschließlich der Vernichtung des „Hitlerismus“ samt und sonders erlogen waren und daß es ausschließlich auf die endgültige Vernichtung Deutschlands und die endgültige Errichtung der englischen Weltmacht ankommt. Wie man das gegenüber dem deutschen 80 Millionen-Volk so einfach durchsetzen will, bleibt bis auf weiteres englisches Geheimnis.

## Doppelter Reinfall Hore-Belisha

Der deutsche Rundfunk hat doch recht

Amsterdam. In der letzten Unterhausung kam der jüdische Kriegsminister Hore-Belisha wieder in eine peinliche Lage. Der konservative Abgeordnete Knox fragte ihn, ob es ihm bekannt sei, daß bei einem Artillerieregiment in Belgien nur ein Teil der Soldaten Betten und Unterwäsche hätten. Freiwillige schliefen immer noch auf dem Fußboden und hätten keine Wintermäntel. Hore-Belisha bestritt das energisch. Daraufhin wollte ein Abgeordneter wissen, ob es nicht doch zuträfe, daß laufende englischer Soldaten immer noch keine Wintermäntel hätten. Als Hore-Belisha hierauf erwiderte, er glaube nicht, daß es auch nur einen Mann in der britischen Armee gäbe, der über keinen Wintermantel verfüge, erhoben sich im Parlament laute Protestrufe. Es wurde dem Kriegsminister entgegengesetzt, daß es immer noch viele Soldaten ohne Wintermäntel gäbe.

Hore-Belisha entgegnete zunächst, daß er schon eine solche Behauptung am deutschen Rundfunk gehört habe, daß sie jedoch nicht den Tatsachen entspreche. Gleich im nächsten Satz mußte aber Hore-Belisha jedoch zugeben, daß der deutsche Rundfunk richtig unterrichtet ist. Denn er sagte: „Wenn ein Soldat noch keinen Wintermantel erhalten hat, kann er entweder einen Jutack zur Benutzung seines eigenen Mantels erhalten, oder aber sein Truppenstück kann ihm einen Jutackmantel stellen. In jedem Falle wird die Knappeit schnell behoben werden.“

## Erster Opfersonntag: 11203971,06 Mark

Wieder ein Beweis für die Stärke der deutschen inneren Front

11 Berlin. Nachdem schon die gemeldeten Einzelergebnisse aus den deutschen Gaue erkennen ließen, daß ebenso wie die erste Reichstrahlensammlung der an die Stelle des Eintopfsonntages getretene erste Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes ein überzeugender Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes sein werde, wird diese Auffassung nunmehr durch das Gesamtergebnis bestätigt.

Die von den deutschen Haushalten in den ersten des Opfersonntages geleisteten Einzelbeiträge ergaben die Summe von 11 203 971,06 Mark. Gegenüber dem ersten Eintopfsonntag des vorjährigen Winterhilfswerkes mit 8 224 942,87 Mark ist das eine Steigerung von nicht weniger als 35,88 p. W. Während im vergangenen Jahr je Haushalt ein Betrag von 28,61 Pfennig gesammelt wurde,

steigerte sich dieser Betrag am ersten Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes auf 50,74 Pfennig, d. h. mehr als eine halbe Mark.

Auf das Reich entfielen von der Gesamtsumme 9 781 601,22 Mark, d. h. je Haushalt 30,56 Pfennig, auf die Chmark 1 025 787,61 Mark oder je Haushalt sogar 34,54 Pfennig, während der noch härter im Kampf begriffene Sudetengau mit der Summe von 288 922,23 Mark je Haushalt ein Aufkommen von 42,79 Pfennig erzielte.

Welche soziale Kraft in dieser Summe steckt, ergibt sich aus der Tatsache, daß das deutsche Volk mit dem Aufkommen des ersten Opfersonntages der R.-Z.-Volkswohlfahrt die Möglichkeit gegeben hat, nicht weniger als 1800 Kindererziehungen mit rund 50 000 Kindern zu errichten und ein Jahr lang zu unterhalten.

## Gerechte Lebensmittelverteilung und Produktionserhaltung

Die Ziele unserer Kriegsernährungspolitik

11 Berlin. Zur Eröffnung der von der Verwaltungsakademie Berlin veranstalteten „Kriegs- und lebenswichtigen Vortragsreihe“ sprach der Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Morix über „Unsere Ernährungswirtschaft im Krieg“. Er ging davon aus, wie die Erkenntnis von der Totalität des modernen Krieges dazu geführt habe, daß bei uns nicht nur die Wehrmacht, sondern auch die Verwaltung und die Wirtschaft für einen Kriegszustand vorbereitet worden sind. Damit ist für Deutschland von vornherein eine grundlegend andere Lage als im Weltkrieg geschaffen. Das gilt ganz besonders für die Organisation unserer Ernährungswirtschaft, bei der die schlimmen Erfahrungen des Weltkrieges verwendet wurden. Wichtig ist, daß gerade auf dem Ernährungsgebiet alle Vorbereitungen für eine lange Kriegsdauer getroffen waren und daß das Bewußtsein der Sparmaßregeln im Volke schon bei Kriegsausbruch geweckt wurde. Im Weltkrieg hat man dagegen zunächst so lange die vorhandenen Vorräte verbraucht und erst allmählich eine Kriegsernährungswirtschaft aufgebaut, für deren gedeihliches Arbeiten inwischen aber viele Voraussetzungen geschwunden waren.

Deute hat, als der Ausbruch der Kampfhandlungen unvermeidbar schien, die ganze ernährungswirtschaftliche Organisation mit einem Schlage in Tätigkeit gesetzt werden können. Dabei wurden zur Erhöhung der Schlagkraft staatliche Verwaltung und Reichsnährstand zweckentsprechend vereint. Das war durch die Personalunion in der Spitze beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer in der Person R. Walther Darrés von vornherein wesentlich erleichtert.

Ministerialdirektor Morix gab dann einen Überblick über die Tätigkeit der ernährungswirtschaftlichen Organisation im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, in den Landes- oder Provinzialernährungsämtern sowie in den Kreisernährungsämtern. Durch die Zusammenfassung aller ernährungswirtschaftlichen Aufgaben in diesen Stellen ist die Gewähr dafür gegeben, daß sowohl die Erzeugung wie auch die Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln nach einheitlichen Grundfäden erfolgt. Ein besonders wesentlicher Unterschied zur Ernährungswirtschaft im Weltkrieg besteht heute darin, daß vom ersten Tage des Krieges an ausführliche Versorgungsabläufe für alle wichtigen Gebiete vorhanden waren.

Im Weltkrieg hätten auch diese erst allmählich beschafft werden müssen. Dr. Morix beschäftigte sich dann mit der Versorgungsfrage bei den wichtigsten Erzeugnissen. Hierbei konnte er zeigen, wie durch die Erzeugungsschlacht in den letzten Jahren bei den sogenannten Planerzeugnissen, vor allem Fleisch und Fett, eine erhebliche Verbesserung erzielt worden ist und wie heute durch eine vorrichtige Verteilung alles geschieht, um eine ausreichende Vorratswirtschaft zu ermöglichen. Auf diese Weise sind wir auf Jahre hinaus unter allen Umständen vor einer Bedrohung unserer Versorgung gesichert.

Bei der Zuteilung der Lebensmittelrationen war man bestrebt, soweit als möglich nicht nur die verschiedenen Bedürfnisse der Berufs- und Alters u. a. m. zu berücksichtigen, man hat weitgehend auch auf die Ernährungsgewohnheiten einzelner Gebiete des Reiches Rücksicht genommen und die Lebensmittelarten entsprechend eingerichtet. Auf die Verbrauchbedürfnisse wird durch das System der Reichs- und Gaushaushaltsmarken Rücksicht genommen.

Die Kriegsernährungswirtschaft hat nicht nur die mengenmäßige Deckung des Nahrungsbedarfes, sondern auch die richtige Zusammensetzung im Auge. Die Gesundheitsbedenken im Weltkrieg beruhten zum großen Teil auf der Nichtbeachtung der Vitamine- und Gesundheitsbedenken unserer Nahrung. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Reichsgesundheitsführer und dem Reichsernährungsminister geschieht alles, um auch die Beachtung dieser Frage in unserer Ernährungswirtschaft zu sichern.

Schließlich wandte sich Dr. Morix den grundlegenden Fragen der Produktion zu. Diese sind im Weltkrieg in den ersten Jahren überhaupt vernachlässigt worden, stehen heute aber umso härter im Vordergrund, als die deutsche Landwirtschaft durch die Arbeit des Reichsnährstandes in der Erzeugungsschlacht schon seit Jahren zur Leistungssteigerung erzwungen worden ist.

Die Aufgabe der Führung in der Kriegsernährungswirtschaft ist es nun, alle Demerite, die im Krieges naturgemäß die Erzeugung zu verringern drohen, nach Möglichkeit auszugleichen. Hierbei hat insbesondere auch eine enge Zusammenarbeit mit der Wehrmacht gute Erfolge gezeigt. Das muß und wird auch in Zukunft so bleiben, denn eine gute Produktionspolitik ist die beste Ernährungspolitik, vor allem bei längerer Kriegsdauer.

## Die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren verhängt

Die bisher bezugscheinfreien Spinnstoffwaren nur noch gegen Kleiderkarte

11 Berlin. Im Reichsgesetzblatt ist heute die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren vom 14. November 1939 verhängt worden. Ebenfalls erscheint am 16. 11. im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger die Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft zu dieser Verordnung.

Nachdem die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren ebenso wie die Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft in Kraft getreten sind, dürfen die neuerdings nach der Verbrauchsregelung nur noch auf Kleiderkarte oder Bezugschein

beziehbaren Spinnstoffwaren nicht mehr ohne Bezugschein bzw. Unterweisung der Kleiderkarte verkauft werden.

Dieses gilt also für Krawatten, Vorperücken, Gummimäntel, Turnhosen und Turnhemden ohne Krawatte, Hosenhalter, Gürtelhalter, Strumpfhaltergürtel, Korsetts, Schals, Spinnstoffwaren für Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr und Arbeits- und Berufskleidung. Diese Spinnstoffwaren, die also bisher bezugscheinfrei waren, dürfen nur noch gegen die Kleiderkarte bzw. bei Arbeits- und Berufskleidung gegen Bezugschein abgegeben werden.

## Keine besonderen Ereignisse

11 Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse am gestrigen Tage.

## Britisches Kriegsschiff verschleppt rumänischen Dampfer

Zwischen Smyrna und den Dardanellen angehalten  
11 Istanbul. Der rumänische Dampfer „Ditus“ wurde zwischen Smyrna und den Dardanellen von einem englischen Kriegsschiff angehalten und nach dem Kontrollhafen Datsa gebracht.

## Griechischer Dampfer gesunken

Auf ein Wrack an Englands Küste gestoben

11 Amsterdam. An der englischen Nordküste sank der griechische Dampfer „Georgios“. Die Besatzung von 23 Mann konnte sich im Schiffsbote retten. Der Dampfer war in der Dunkelheit auf ein Wrack gestoben, das teilweise unter Wasser lag.

12 Stunden lang gesucht

11 London. Der griechische Dampfer, der an der englischen Nordküste sank, fast 220 Tonnen und war in Piräus registriert. Die Besatzung wurde von einem Rettungsboot aufgenommen, das von einem Hafen der Ostküste ausgelaufen war und 12 Stunden lang gesucht hatte.



Der Todestag und den Bestatter. Die letzten Worte...

Aus Gahlen

Colim (Fr. Osh). Ein rühmliche Neunzigjährige...

Dobbin. Diamantenschnitt. Am Mittwoch konnte...

Dresden. Aus Gier sucht. Auf der Antonstraße...

Riosche. Radschicksal gefahren. Ein 42 Jahre alter...

Felsig. Einem Unfall erlegen. Am Montag gegen...

Burgen. Defensivkurs. Bei Bauarbeiten auf Thall...

Nege Fremdenverkehrs-Verhältnisse Gahlen-Sudetenland...

Aitau. In Fremdenverkehrskreisen des Alttauer...

An der Bahre Michael Schmiedls. Würdige Trauerfeier für das 8. Opfer...

München. Mit einer ergreifenden Trauerfeier...

Auf dem Platz vor der Halle vereinen sich Vorbe...

Punkt 11 Uhr trifft der Gauleiter des Traditions...

Wasserstände der Moldau, Eger, Elbe. Tabelle mit Daten für verschiedene Städte...

Massenkundgebung in Bombay gegen den englischen Krieg. In Moskau...

Indische Einheitsfront gegen die britischen Vandalen. Alle acht Kongressministerien zurückgetreten...

Englische Sperrballons trieben zur norwegischen Westküste. Kurzschnur in mehreren Ortschaften...

Schlacht-Viehmarkt-Bericht vom 16. November zu Dresden. Tabelle mit Schlachtviehstatistik...

Zum Tode des französischen Generals Vigeaud. In Brüssel...

Der jüdische Oberbürgermeister von Long Beach erschossen. In New York...

Anzeigen für die Sonnabendausgabe des 'Rieser Tageblattes' mit Ankündigungen...

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig. Tabelle mit Börsennotierungen...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Massenkundgebung in Bombay gegen den englischen Krieg. In Moskau...

Indische Einheitsfront gegen die britischen Vandalen. Alle acht Kongressministerien zurückgetreten...

Englische Sperrballons trieben zur norwegischen Westküste. Kurzschnur in mehreren Ortschaften...

Schlacht-Viehmarkt-Bericht vom 16. November zu Dresden. Tabelle mit Schlachtviehstatistik...

Zum Tode des französischen Generals Vigeaud. In Brüssel...

Der jüdische Oberbürgermeister von Long Beach erschossen. In New York...

Anzeigen für die Sonnabendausgabe des 'Rieser Tageblattes' mit Ankündigungen...

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig. Tabelle mit Börsennotierungen...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse. Die Börse verkehrte in festerer...

### Verlängere die Gebrauchsdauer der Schuhe!

Für die Verlängerung der Lebensdauer unserer Fußbekleidung gibt es ein vortreffliches Rezept: die pflegliche Behandlung. Hierzu einige nützliche Winke: Um Schuhe in Form zu halten, soll man sie unmittelbar nach der Benutzung auf Leisten stellen. Zum Einreiben des Schuhmittels weiche Läder (alte Strümpfe und dergl.) benutzen. Scharfe Bürsten nur bei festem Leder gebrauchen. Schmutz greift das Leder an; also müssen beschmutzte Schuhe gleich nach dem Trockenwerden gereinigt und niemals ungedrückt weggestellt werden. Nur Reinigungs- und Konservierungsmittel nehmen, die der Lederort und -farbe angepaßt sind. Schuhcreme nur hauchdünn auftragen, überflüssiges Crement verkrustet das Leder. Wäbleder mit Kautschuk- oder Gummibürsten abreiben. Schmutzstellen vorsichtig mit feinem Sandpapier schmirgeln. Lederschuhe mit Lacklederöl behandeln, älteren Lederschuhe durch Abreiben mit feinschnittenerem Zwiesel neuen Glanz geben. Reinschuhe abwischen, mit weicher Bürste oder Bürste bestreichen, in Luft und Sonne gut trocknen lassen. Gummilieder- oder Gummischuhe gut abwischen, nicht an heißer Stelle trocknen, leicht mit Öl abreiben. Schuhsohlen (herausstellen aus abgetrennten alten

Strümpfen) zwischen Schuh und Ueberschuh getragen, schützen die Schuhe, besonders hellfarbige vor Beschädigung. Dicke Schuhe (Berg- und Sportschuhe) ab und zu mit etwas Rizinusöl einreiben. Rasse Stiefel dürfen nicht am heißen Feuer getrocknet werden. Am besten mit Zeitungspapier ausgestopft an der Luft trocknen lassen und erst reinigen, wenn sie völlig trocken sind. Schuhcreme und Reinigungsmittel sind gut geschlossen zu halten, da sie sonst antrocknen. Leicht eingetrodnete Schuhcreme kann man mit einem Tropfen Milch erweichen. — Diese wenigen Hinweise zur Pflege unseres Schuhwerkes sind gerade im Hinblick auf die Wintermonate von Bedeutung, denn nasse Füße können manche schwere Erkrankung hervorrufen.

### Unsere Vogelwelt im November

Die letzten Zugvögel sind abgereist. Trotzdem wird es immer noch vorkommen, daß man ein Kottelchen oder andere Sommervögelchen sieht. Hier handelt es sich dann aber meistens um Vögel, die überwintern, obwohl die Mehrzahl dieser Arten wärmere Gegenden aufsucht. Für die ortszugehörigen Vögel aber kommt Ertrag von Norden. Vor allem sind es die Drosseln, die nun Zug erhalten

von nordischen Arten, insbesondere von der Bachstelze, die früher unter dem Namen Krammetsvogel bekannt war. In den Seen und Teichen tauchen die nordischen Schwimmbögel auf, die Säger und die verschiedenen Entenarten. Vor allem bekommt man im November auch Raubvögel mehr zu Gesicht als im Sommer, wo diese überall Nahrung finden. Gar nicht selten stellen sich mit den Novembertagen vor allem Sperber, und Althornhäher in der Nähe von Dörfern und Märkten ein und schädigen Hühnerhöfe und Taubenschläge. Selbst der Wanderfalke läßt sich in der Nähe von Städten nieder und kann zum Schrecken der Taubenzüchter werden. Der Vogelfreund aber richtet jetzt seinen Futterplatz her, an dem sich die nun umherziehenden Meisen sammeln werden. Die braune Konnenmeise, die Schwanzmeise und gelegentlich auch die Hausmeise finden sich an den Futterplätzen ein; dazu kommen dann auch noch die nordischen Finken, vor allem die Bergfinken. Auch die Sperlinge werden man jetzt nicht selten in den Gärten beobachten können, da sie sich gern in Gesellschaft der Meisen aufhalten. Von den Krähen taucht dann auch die graue Nebelkrähe bei uns auf, die ihr Brutgebiet von Westenburg ostwärts hat. Sie ist aber keine besondere Art, sondern nur eine geographische Abart der Rabenkrähe.

### Amtliches

Als ein weiterer Stellvertreter des Bezirksleiteramtes für unvorhergesehene dringende Fälle ist nach § 12 Abs. 2 der Zschl. Ausführungsverordnung zum Viehschutzgesetz der praktische Tierarzt

Dr. med. vet. Hans Trött in Nadeburg, Hindenburgstraße 13 (Fernsprecher Nr. 219) in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 8. November 1939. Der Landrat zu Großenhain.

**Besug von Eiern und von Kakaspulver, Schokoladenpulver oder Kakaspulverhaltigen Mischungen für die Zeit bis zum 19. November 1939**

Auf den Abschnitt „A 46“ der Nährmittelliste darf 1 Grl Verlorungsberechtigt abgegeben werden.

Kinder bis zu 14 Jahren erhalten auf den Abschnitt „A 4“ der Nährmittelliste für Kinder bis zu 6 Jahren und für Kinder von 6-14 Jahren auf den Kopf 62,5 Gramm Kakaspulver, Schokoladenpulver oder kakaohaltige Mischungen. Großenhain und Riesa, am 16. November 1939.

Der Landrat zu Großenhain.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Ernährungsamt Abtl. B —

### Bestandsmeldung der Einzelhandelsgeschäfte

Die Einzelhandelsgeschäfte (Verteilungstellen) der Stadt Riesa werden hiermit aufgefordert, am 18. November 1939

den Bestand an: Mehl, Nährmittel aus Getreide, Nährmittel aus Kartoffelerzeugnissen, Hülsenfrüchte, Kaffee-Ertrag und Kaffee-Zulag, Fleischwaren, Butter, Margarine, Pflanzenöle, Schweinefleisch, Speck und Tala, Käse und Quark, Zucker, Wärmelade, Eier, Schokolade und Pralinen, Gebäck und Kunstbrot feinzustellen und dem unterzeichneten Oberbürgermeister zu melden.

Als Bestand ist derjenige Warenbestand anzugeben, der unabhängig von den Warenmengen vorhanden ist, die von den Verbrauchern etwa auf Grund von Lebensmittelkarten der laufenden Verteilungsperiode noch angefordert werden.

Diese Bekanntmachung gilt nicht für Fleischereien und Wärfabriken. Für Wärfabriken und Konditoreien findet sie nur insoweit Anwendung, als diese Betriebe Waren der vorgenannten Art im Einzelhandel feilbieten.

Formulare sind im Zimmer 24 zu entnehmen.

Riesa, am 16. November 1939.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Ernährungsamt —

### Deutsche Arbeitsfront

In den nächsten Tagen beginnen wir mit der Berufsberatungsmahnahme:

**Praktisches Rechnen** für Metallwerker. Preis des Lehrgangs: RM. 6,50. Anmeldungen sofort nach der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Großenhain, Abt. für Berufsberatung.

**Achtung! Einzelhandel!** Schilder für bevorzugte Abfertigung von kinderreichen Müttern sind erschienen, die kostenlos von der Kreisverwaltung der D.A.F. angefordert werden können.

Wir wurden heute getraut

**Kurt Rohn  
Lotte Rohn geb. Dauer**

a. Zt. im Hoer 16. November 1939 Riesa

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen beider Eltern herzlich

**Alfred Dieze und Frau  
Else geb. Sallat**  
Riesa/Röderau

Für die Teilnahme und Ehrung, die unserem lieben Vater

**Heinrich Heinze**  
bei seinem Heimgange erwiesen wurden, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Weiba, im Nov. 1939. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Karl Ernst Schiller**

\* 7. 9. 1858 † 15. 11. 1939

In stiller Trauer  
die dankbaren Kinder  
Beerdigung findet Sonntag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

# Capitol

heute letztmalig: „Verdacht auf Ursula“

Ab Freitag bis Montag



Ein neues reizendes Lustspiel

Sie werden lachen wie noch nie!

- über
- Johannes Riemann** als Kavallerie in 1000 Rollen
  - Paul Hörbiger** als weltfremder Professor
  - Maria Andersgast** als Fräulein allein auf Hochzeitsreise
  - Theo Lingen** als Hotelportier, der alles besser weiß
  - Grethe Weiser** als lustigste aller Hotelbesitzerinnen
  - Günther Lüders** als Bräutigam, der immer zu spät kommt
  - Leo Peukert** als wichtiger Kurdirektor
  - Mimi Schorp** als liebestolle Kabarett-Diva
- Der Spielleiter Hubert Marischka gab dem Ganzen den nötigen Schwung.
- H. Böhmelt feierte entzückende neue Schläger bei, die von **Herbert Ernst Groh** dem berühmten Funk- und Schallplatten-Tenor, gesungen werden.

Im Vorprogramm:  
Der neueste Wochenschau-Bericht  
Vorführungen: Freitag 7 u. 9,15 Uhr  
Sonntag 1/5, 7 und 9,15 Uhr  
Sonntag 1/3, 1/5, 7 und 9,15 Uhr

### Schüler-Innung Gruppe Riesa

Freitag und Sonnabend ab 10 Uhr vorm.  
**Ausgabe der Holzweine und -arten**  
beim Obermeister. Beitragssquittung ist vorzulegen.  
Der Obermeister.



### „Der neuzeitliche Kaufmann“

Das Fernstudienwerk der DAF beginnt in den nächsten Wochen. Prospekt und Anmeldung bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Großenhain, Abt. f. B. u. S.

### Gasthof „Admiral“ Boberfen

Sonntag, den 19. November 1939

**großer Airmesball** Anfang 7 Uhr  
wozu freundlichst einladen H. Schlein und Frau.

### Schriftleiter-Beherling

für Ostern 1940 gesucht

### Buchdruckerei Banger & Winterlich

Verlag des Riesaer Tageblatt

### Schw. Damen-Verhandlung

(weil gesteppt) Sonntag Nacht Schlageterstraße verloren. Abzugeben im Tageblatt Riesa.

Gebirg verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Tageblatt Riesa.

Fremdliche Schlafstelle frei Schlageterstraße 21, III.

Jr. Beamtenfrau (Saarländ.)

sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit

Ang. u. N. 8779 a. Tagebl. Riesa.

Heinrich. Mädchen od. Frau

in frauenlos. Haush. bald. gef.

Off. u. N. 8780 a. Tagebl. Riesa.

### Aushilfsbedienung

für Saal gesucht  
Hotel Stern, Riesa.

### Eine kleine Anzeige

ist besser

### als keine Anzeige

### Saubere, ehrliche Bedienung

sofort gesucht

Dampfschiff-Werkstätte Riesa

### Freimelker

sucht sofort  
Bennewitz, Boberfen.

### Grundstück

mit Garten und Einfahrt  
gesucht

Au erfragen im Tagebl. Riesa.

Kar. neuer Kinderwagen

3-4 J., zu verkaufen.

Au erfragen im Tagebl. Riesa.

### Luftbereiten Anhänger

in gutem Zustande, 8-10  
Personenwagen, für Per-

sonenwagen, sofort gegen

Kasse zu kaufen gesucht.

### Rudolf Heder

Robert-Roch-Str. 12, Ruf 605.

Wägt keine 200 Gramm!

Jeder Soldat freut sich über eine **Hohner-Mundharmonika!**

**Musikh. Werner**  
Riesa  
Schlageterstr. 29, gegenüb. Capitol

**Kaufe altes Gold u. Silber**  
sowie altes Silbergeld zur Weiterverarbeitung C80849

**Georg Schumann** Goldschmiedemeister  
Schlageterstraße 22

Gehr. moderne Küche zu kaufen gesucht. Angebote unt. D 8777 a. d. Tagebl. Riesa

**Speise-Kartoffeln**  
gelbweiß, gutkochend  
empfehlen morgen ab Wagon  
**Max Knöfel & Sohn**  
Bahnhof Röderau.

Suchen erschienen!

### Neue Fahrpläne

in Taschenformat für Eisenbahn städt. und staatl. Kraftwagenverkehr Stück 20 Pfg. zu haben in der **Tageblatt-Geldäftsstelle** Riesa, Goethestr. 59



Jarah Veander sang beim Wunschkonzert der Wehrmacht. Die Teilnehmer des 12. Wunschkonzerts der Wehrmacht, das am Sonntagvormittag stattfand, hatten die Freude, die große Pianistin Sarah Veander begrühen zu können. — Unser Bild zeigt Sarah Veander am Klavier während des Wunschkonzerts; rechts der Anführer Heinz Goedeke. (Schertl-Wagenborg—M.)

### Portugals Abschied

Die portugiesische Regierung hat wegen der andauernden Pfundschwäche, über die wir wiederholt berichtet haben, ihre Währung verleihtändigt und betrachtet den amerikanischen Dollar als Standardwährung. Die Pfundung von dem Pfunde ist bereits in den meisten Staaten erfolgt, ein deutliches Zeichen, daß das Pfund seine Weltgeltung rapid verliert. — Im Fall Portugal ist aber das Abspringen von dem sogenannten Sterling-Block besonders beachtenswert, weil England mit Portugal durch einen Handelsvertrag von fast 300 Jahren Dauer verbunden ist. Dieser Methuen-Vertrag wurde 1703 in eine neue Fassung gebracht, die wohl den portugiesischen Weinen den englischen Markt erschloß, umgekehrt aber auch die portugiesische Wirtschaft dem übermächtigen Wettbewerb der englischen Industrie aussetzte. Eine Sonderklausel dieses Vertrages bestimmte, daß der Transport englischer Waren nach Portugal und seinen Kolonien nur auf englischen Schiffen erfolgen sollte. Das war der Anfang des Zusammenbruchs des eigenständigen portugiesischen Kolonialhandels, der durch mehr als zwei Jahrhunderte völlig in englische Hände überging. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten hat Portugal eine Politik der Verleibständigung mit Erfolg eingeleitet, aber, wie natürlich, dauert es lange, bis sich das Land aus der wirtschaftlichen Ueberlegenheit Englands löst. Diese Entwicklung wird insofern durch den jetzt erfolgten Austritt Portugals aus dem Sterling-Block wesentlich beschleunigt.

### England treibt Schindluder mit den Neutralen

Amsterd. Das britische Ministerium für wirtschaftliche Kriegsführung hat, wie der Korrespondent des „Handelsblat“ in London meldet, wieder einmal neue verschärfte Maßnahmen zur Durchführung der Kontenrollenkontrolle angekündigt. Bisher wurde die britische Kontrolle in der Form gehandhabt, daß für neutrale Länder bestimmte Ladungen, bei denen der endgültige Empfänger nicht angegeben war, solange in England festgehalten wurden, bis der dort britische Konsul in dem jeweiligen neutralen Land seiner Regierung einen günstigen oder ungünstigen Bescheid über den endgültigen Empfänger der Fracht mitteilt zu geben hatte. Im Falle eines ungünstigen Bescheids wurde die Ladung im englischen Kontrollhafen natürlich sofort beschlagnahmt.

Die am 20. November in Kraft tretende Neuordnung geht nach dieser Meldung des Londoner Korrespondenten des „Handelsblat“ dahin, daß von der britischen Kontenrollenkontrolle alle die Güter sofort beschlagnahmt werden, in deren Schiffspapieren der endgültige Empfänger nicht aufgeführt ist. Anscheinend fällt auch diese Maßnahme unter die von Lord Findlay großspurige angekündigte „Rücknahme“ auf die Neutralen.

### Frankreich präsentiert seine Rechnung

Was Finanzminister Reynaud in London sagt

Amsterd. Zum Besuch des französischen Finanzministers Reynaud in London schreibt der politische Korrespondent der „Financial News“ u. a., Frankreich habe in seinem inneren wirtschaftlichen Leben unvermeidlicherweise durch die Mobilisation von 5 Millionen Mann sehr gelitten. Man habe Grund zu der Annahme, daß der französische Finanzminister in seinen Londoner Besprechungen behäuf Mittel und Wege ausfindig machen wolle, aus denen Großbritannien Frankreich helfen solle, diese wirtschaftlichen Verluste auszugleichen.

## Planmäßige Irreführung der türkischen Öffentlichkeit im Sinne des Drittenpattes

### Scharfe Abfuhr der Moskauer „Pravda“ für die türkische „Tan“

Moskau. In einem scharfen Artikel wendet sich die Moskauer „Pravda“ gegen die Lügennachrichten der bekannten türkischen Zeitung „Tan“ in Ankara, die in den letzten Wochen planmäßig irreführende Phantasiemeldungen in die Welt geschickt hat, und auf diese Weise die Stimmung der türkischen Öffentlichkeit im Sinne des mit England und Frankreich abgeschlossenen Beifandspattes beeinflussen wollte.

„Die Natur“, so polemisiert die „Pravda“, „hat die Zeitung „Tan“ mit einem Ueberfluß an Phantasie ausgestattet, hat es ihr aber an Logik und gesundem Menschenverstand fehlen lassen. Infolgedessen ergeben sich sonderbare und komische Dinge. Als z. B. die Sowjetarmee in der Westukraine und in Westweissrußland einrückte, verständete der „Tan“ aller Welt, daß ein Zusammenstoß zwischen deutschen und sowjetrussischen Truppen bevorstehe und daß in Berlin eine schreckliche Unruhe herrsche. Die allzu lebhaftige Phantasie der türkischen Journalisten gautelte ihnen ein Wunschbild vor. Sie glauben selbst an das, was sie selbstschaffenlich wünschen, aber sie haben sich doch blamiert.“

Vor kurzem teilte der „Tan“ mit, daß niemand anders als die Sowjetunion die Hauptschuld am Kriege trage, da sie Deutschland in einen erbitterten Kampf an der Westfront hineintreiben wollte. Dieser Lüge liegt der fromme Wunsch der türkischen Zeitung zugrunde, Deutschland auf die Sowjetunion zu heben. Die „Pravda“ stellt ihr einen Satz gegenüber, den der „Tan“ selbst erst kürzlich geschrieben hatte, nämlich: „Der Friedensschluß widerpricht den Interessen Englands.“ „Pravda“ bemängelt diese Sinnlosigkeit in den Phantasien der türkischen Zeitung. Bald will die Sowjetunion einen Krieg auf dem Balkan beginnen und Italien verprügelt, Ungarn Hilfe gegen die Sowjetunion, bald überläßt die Sowjetunion den Balkan an die Deutschen. Bei der türkischen Zeitung weiß der eine Finger nicht, was der Redakteur aus dem anderen Finger gezogen hat.“

Die „Pravda“ macht sich die Mühe, alle die Halbschmelzungen des „Tan“ über die Sowjetunion mit genauer Angabe des Datums zu zitieren. „Nicht von einem eigenen

Korrespondenten aus Moskau, sondern aus ihren eigenen Fingern in Ankara erfährt die Zeitung von der Aufstellung ganz Indiens zwischen der Sowjetunion und Deutschland. Sie hätten es friedlich aufgeteilt, Britisch-Indien an die Sowjetunion, Niederländisch-Indien an Deutschland. Aber seine eifrige Phantasie richtet den türkischen Märchen-erzähler zugrunde. Nach einer Woche erfährt man wieder aus der gleichen Quelle, daß Deutschland die Sowjetunion betrüge und daß die Sowjetunion Deutschland gegenüber unaufrichtig sei. Indien haben sie aufgeteilt, China und die Mongolei wird vereinigt. Der Zeitung „Tan“ ist bekannt geworden, daß eine chinesisch-mongolische Republik geplant sei und daß die Sowjetunion in deren Namen Japan den Frieden anbieten soll.

Wenn man all diesen Unsinns sich, so wird einem klar, daß die türkische Zeitung einen deutlich ausgesprochenen Wunsch hat: die Sowjetunion und Deutschland zu verzerren, die Sowjetunion mit den Völkern der Balkanhalbinsel in Streit zu bringen, überhaupt mit allen, die nicht am Kriege auf Seiten der englisch-französischen Auftraggeber teilnehmen. Die türkische Zeitung ärgert sich schrecklich darüber, daß die Sowjetunion neutral bleibt. Um jemand wieder in Streit zu bringen, muß man irgendwelche Anfeindungen machen. Die wendigen türkischen Journalisten geben also: „Du Dönel aus Ungarn, auch mal, die Sowjetunion hat auf dich angelegt. Dönel aus Deutschland, sieh dich vor, die Sowjetunion führt gegen dich etwas im Schilde.“ Aber je mehr sich diese Waffler für die Verleumdungen ereifern, umso härter verraten sie sich.

Einerseits ist die Sowjetunion für den „Tan“ ein Land, das alle seine Nachbarn mit Krieg bedroht, andererseits schreibt diese unglückselige Zeitung: „Die Sowjetunion blieb absichtlich aus dem Kriege heraus, um ihre Macht zu festigen und dann die Schwäche der Imperialisten auszunutzen und eine herrschende Stellung zu gewinnen.“ Da haben wir sie, die räuberische Sowjetunion! Der unflugen Zeitung kommt es gar nicht in den Sinn, daß jeder ihrer Leser nun die Frage stellen möchte, warum denn die Türkei nicht absichtlich aus dem Kriege herausblieb, um ihre Macht zu festigen?“

## Das 35 000 to-Schlachtschiff „Impero“ vom Stapel gelaufen

Mailand. Das italienische Schlachtschiff „Impero“ das am 5. November in Anwesenheit der Herzogin von Spoleto gestiftet worden war, lief am Mittwoch auf der Antero-Berft in Sestri-Ponente bei Genua vom Stapel. Die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, die Politischen Leiter der faschistischen Partei und die gesamte Besatzung der Werft wohnten dem großartigen Schauspiel bei. Unter dem Begeh der Sirenen und dem jubelnden Beifall der Zuschauer glitt der ungeheure Stahlrumpf des 35 000 Tonnen großen Schiffes allt in die Fluten des Meeres. Der „Impero“ war in Anwesenheit Mussolinis am 14. Mai 1938 auf Kiel gelegt worden und wurde in einer Rekordbauzeit von 1 1/2 Jahren bis zum Stapellauf fertiggestellt. Mit den am 2. Oktober 1934 auf Kiel gelegten Schweregeschiffen „Vittorio“ und „Vittorio Veneto“ wird

der „Impero“ das Rückgrat der italienischen Schlachtflotte bilden, die nach dem im kommenden Jahr zu erwartenden Stapellauf des Schlachtschiffes „Roma“ eine Vergrößerung des Schiffsraumes um 150 000 Tonnen erfahren wird.

Der „Impero“ hat ebenso wie seine Schweregeschiffe eine Länge von 232 Meter und eine Breite von 32 Meter. Die 130 000 PS der Motoren werden dem Schiff eine Geschwindigkeit von mehr als 30 Seemeilen geben. Die Artilleriearmierung wird aus 9 Geschützen von 38,1 Zentimeter Kaliber, zwölf 13-Zentimeter- und zwölf 8-Zentimeter-Kanonen bestehen. Mit den modernisierten Panzerkreuzern „Celare“, „Cavour“, „Torre“ und „Dulio“ wird Italien in absehbarer Zeit über eine Flotte von 24 000 Tonnen Großkampfschiffen verfügen.

### „Stellt dem Buch wohl sichtbar das Gewehr zur Seite“

Mussolini an die Studenten Rom

Rom. Anlässlich des Beginns des neuen akademischen Jahres, das in allen Universitätsstädten Italiens durch eindrucksvolle Feiern eröffnet wurde, fand am Mittwochabend in Rom eine Kundgebung vor dem Duce statt. In geschlossenen Jagen krönten sämtliche Studenten der römischen Universität auf die Piazza Venezia, wo sich eine unübersichtbare Volksmenge eingefunden hatte. Auf die sich immer wiederholenden feierlichen Zurufe erhob Mussolini auf dem historischen Balkon und richtete folgende kurze Ansprache an die Studenten:

„Ich danke Euch, Kameraden der Studentenschaft Roms, für Euren begeisterten Gruß. Da die Universitätsstadt ihre Studientäle wieder aufgetan hat, geht mit voller Ruhe und Disziplin an die Arbeit, aber stellt nach faschistischem Brauch und aus Gründen der Vorsicht dem Buch — und zwar wohl sichtbar — auch das Gewehr zur Seite. Der Friede des faschistischen Italiens ist kein weiches, sondern ein bewaffneter Friede.“

Die Worte des Duce lösten bei den Studenten und der Menge sich immer erneuernde Beifallstundgebungen aus, so daß sich Mussolini verschiedene Male auf dem Balkon zeigen mußte. Nach der Kundgebung jogten die Studenten unter Abfingen vaterländischer Lieder durch die Straßen zur Universität.

### So wirken Deutschlands Maßnahmen gegen Englands Schiffahrt

London. Die Räte der britischen Handelschiffahrt brachte eine Rede des in britischen Schiffahrtkreisen bekannten Vorsitzenden vieler großer englischer Schiffahrtsgesellschaften, Lord Eshendon, zum Ausdruck. In seinen Ausführungen auf der Generalversammlung der Prince Line Limited sagte er u. a., daß die hohen Kriegskosten-Verzögerungsätze schwer auf der britischen Schiffahrt lasteten. Auch mühten an die Besatzungen der einzelnen Schiffe höhere Löhne gezahlt werden, und die Brennstoffe der Schiffe seien in ihren Anschaffungskosten teurer. Zu allem komme noch, daß das Convoi-System unvermeidlicherweise eine Verzögerung in der Schiffahrt mit sich bringe. Diese Verzögerung belaufe sich manchmal auf die

doppelte Reisedauer eines Schiffes. Auch sei es sehr kostspielig, wenn ein Schiff verlorengehe. Lord Eshendon führte einen Fall an, in dem die Eigentümer eines abgefunkenen Schiffes für das Ersatzschiff 65% mehr hätten zahlen müssen als das erste Schiff gefordert habe. Die einheitlichen Sätze, die die Regierung für die Frachten festgelegt habe, seien weiter zu niedrig, und sie mühten darauf beharrt heraufgesetzt werden, daß die einzelnen Reedereien ihre Handelsschiffe in Betrieb halten könnten. Vor allem erzielten die neutralen Frachtschiffe für ihre Frachten günstiger Preise. „Financial News“ bemerkt zu den Ausführungen Lord Eshendons, daß sie eine wichtige Erklärung zu den Problemen, die ausenblicklich die britische Schiffindustrie bedrohten, darstellten. Es sei wohl bekannt, daß die Schwierigkeiten der britischen Schiffahrt sich in letzter Zeit weiter verschärft hätten.

### Die Vertreter Belgiens und Hollands beim Reichsaußenminister

Berlin. Reichsaußenminister v. Ribbentrop empfing gestern den belgischen Botschafter und den holländischen Gesandten. Er teilte den Vertretern Belgiens und Hollands im Namen des Führers mit, daß nach der bräutlichen Ablehnung des Friedensschrittes des belgischen Königs und der Königin der Niederlande durch die englische und französische Regierung auch die deutsche Reichsregierung diese Vorschläge damit als erledigt ansähe.

### Frankreich muß Tabakpreise um 30 Prozent erhöhen

Brüssel. Das französische „Journal Officiel“ veröffentlicht einen Erlass, der eine fast 30 prozentige Erhöhung aller Tabakpreise vorschreibt.

### Englische Arbeiter fordern Lohnerhöhung

Schlechte Versorgungslage läßt die Preise steigen  
Amsterd. In ganz England und Nordirland hat das Fahrpersonal auf Autobussen und Straßenbahnen Lohnerhöhungen gefordert. Insgesamt sind 250 000 Menschen hiervon betroffen, davon allein in Londoner Verkehrsgewerbe 40 000. Die der „Daily Herald“ schreibt, ist das Fahrpersonal stark erregt über die jetzigen kapitalistischen Arbeitsbedingungen und über das Absinken des Lebenshaltungstandards.



## Das gute Kinder-Nährmittel

# Gustin

reiner Maisstärke-Puder

Erhalten Sie zur Zeit auf die mit einemmal bezeichneten 4 Abschnitte des Reichsbratbuchs für Kinder bis zu 6 Jahren und zwar innerhalb 4 Wochen für jedes Kind 2 Päckchen. Ordern Sie das Rezept für Säuglings- und Kleinkind-Ernährung von

## Dr. August Oetker, Bielefeld





**Eine neue Hinterlist britischer Seestreitkräfte**

Wesel der Schiffstarnung zur Anlockung und Versenkung von U-Booten  
 In New York. Deutsche Presseerwähnungen über bewaffnete britische und französische Handelschiffe finden in den Vereinigten Staaten aufmerksame Beachtung. Das neue Beispiel hinterlistiger britischer Methoden liefert der britische Dampfer „Cameronia“, der mit 88 Passagieren, darunter 24 Amerikanern, aus England kommend, in New York eintraf. Der mit einem dreistöckigen und einem sechsstöckigen Geschütz besetzte Handelsdampfer, der auf seiner letzten Reise noch kriegsfliegende gestrichen war, hatte diesmal ein neues Farbenkleid angelegt: Aufbauten grau, Schiffshülle leberfarben und Bug schwarz. Der „Associated Press“ zufolge erklärte ein Mannschafsmittglied bei der Ankunft, daß die Tarnung geändert wurde, um die britische Identität des Schiffes zu verbergen. Die neue Tarnung lockt die U-Boote

an die Oberfläche, um festzustellen, ob die „Cameronia“ neutral sei oder nicht, und dann, so erklärte das Mannschafsmittglied wörtlich, „können wir dem U-Boot Saures geben.“  
 Die „New York Herald Tribune“ mitteilt, hatte der britische Passagierdampfer „Mauritania“ mit einem Dunderständer das größte Geschütz aller feindlichen Handelschiffe, die seit Kriegsausbruch New York anliefen.

**Blick in das „Feldkochbuch“**

Zu dem Rüstzeug für die sorgfältig überlegte Verpflegung der deutschen Wehrmacht im Felde gehört auch ein vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenes besonderes „Feldkochbuch“, das bei jeder Gulaschkonone vorhanden ist. Die Grundregeln für die Feldküchenkost werden darin wie folgt zusammengefaßt: „Im Felde stehen geeignete Lebensmittel nur in beschränkter Auswahl zur Verfügung. Güte und schwachste Zubereitung von Eintopfgerichten in den Feldküchen unter sorgfältiger Verwendung von Gewürzen

und Beifoh, die den weichlichen Geschmack verbessern, ist daher eine Grundforderung. Die Feldküchenkost soll die Verpflegungsbedürfnisse nicht nur sättigen, sondern gesund und leistungsfähig erhalten. Sie muß daher der allgemeinen Geschmacksrichtung entsprechen, sorgfältig zubereitet und möglichst abwechslungsreich gestaltet werden. Keinesfalls darf sie in eine sich immer wiederholende, mit Unlust aufgenommene Massenpeisung ausarten. Die Herstellung der Feldküchenkost ist daher eine verantwortungsvolle und hohe Aufgabe. Besonders Gewicht ist auf die richtige und zweckmäßige Behandlung, Verarbeitung und Zubereitung der Lebensmittel zu legen, damit ursprüngliche Zusammensetzung und Wert ihrer Nähr-, Geschmacks- und Ergänzungstoffe erhalten bleiben. Die wahre Kochkunst besteht darin, aus den einfachsten Lebensmitteln eine gut zubereitete und abwechslungsreiche Kost herzustellen. Dem Verpflegungsbedürfnisse darf kaum bewußt werden, daß die Gerichte als Massenpeisungen im Kessel zubereitet worden sind.“

**Neues vom Tage in Bild und Wort**



Der Bericht des DRW. spricht fast täglich von Spähtruppen, jenen Aktionen, die zwar keinen großen Umschwung haben, bei denen sich jedoch im besonderen Maße der

Schneid und die Einsatzbereitschaft der Truppe erweist. — Unser Bild zeigt einen Spähtrupp, der aus der Deckung gegen den Feind vorstößt. (P.R.-Völg.-Sch.-Wagenbg.-M.)



Auf Bunkerwacht im Westen  
 Ein Bild vom deutschen Westwall: Posten vor einem Buntereingang. (P.R.-Edart-Scherl-Wagenborg-M.)



Der Meldehund bringt Post nach vorn  
 Unseren Soldaten in der vordersten Linie ist der Hund ein treuer Freund und Helfer. Wie manche wichtige Mitteilung mag durch ihn von der Feuerlinie zu den Beschie-

stellen überbracht worden sein. Dann und wann bindet man ihm auch kleine Postpäckchen um den Hals, die bei den Vorposten eine besondere Freude erwecken dürften. (P.R.-Leig.-Sch.-Wagenborg-M.)



Die Gulaschkonone  
 folgt der ablösenden Truppe in gemessenem Abstand hinterdrein trippelt ein Dackel, der Liebhaber der ganzen Kompanie. (van Bevern-P.R.-W.-Wagenborg-M.)

**Eine Straße geht durchs Sand**  
 ROMAN VON GEORG A. OEDEMANN  
 Alle Rechte bei Aufwärts-Verlag, Berlin SW 48

In einem Fenster des Luciushofes bewegen sich die Gardinen.  
 Dort steht Trine und blickt den beiden traurig nach. Ihre Augen sind voll Tränen.  
 Sie denkt an Hella, denkt an das Mädchen, das zu dieser Stunde Abschied nimmt von seinem Glück.

Mittag am Finkenrain.  
 Die Mähmaschine einleiert am angefangenen Schnitt. Die Pferde wühlen schnaufend in den Futterrüben und stampfen mit den Hufen Löcher in die weiche Ackererde. In der Wiesensänke unter der Gete sieht der Lechner neben seiner neuen Magd.  
 Das Mädchen umschleift die angezogenen Beine mit den Armen. Der Lechner sitzt neben ihr, stumpf und dumpf, mit einem glühenden Verlangen. Ein Duft strömt aus dem Mädchen, daß der Bauer kein eigenes Herz pochen hört und die Sinne in seinem Kopf einen tollen Wirbelstanz aufführen.  
 Ein helles Sommerlächeln rauscht leise in den Wäldern der Erde und ein einsamer, träumerischer Vogelruf unterbreicht hin und wieder die Stille des leise summenden Festmittags.  
 „Du bist schön, Annelies“, sagt der Lechner mit flehenden Lippen. „Du weißt nicht, wie schön du bist!“

Er rückt näher an das Mädchen heran, nimmt mit einem tiefen Atemzug Besitz von einer prickelnden Seltsamkeit.  
 „Annelies, kleines Mädel du!“  
 „Aber nicht doch, Bauer, ich bin ja verlobt...“ Das Mädchen kreischt sich das Haar aus der Stirn und blickt dabei den Bauer aus listigen Augen an. „Wenn das überhaupt mein Bräutigam wüßte, daß ich hier mit Ihnen — so allein...“  
 Ihre Augen schließen sich, sie scheint plötzlich müde zu sein und sagt:  
 „Ich möchte ein bißchen ruhen!“ Dabei hält sie die Hand vor den Mund und gähnt echt und naturwahr.  
 „Ja, ruh' dich“, sagt der Lechner darauf mit verhaltener Stimme, die Feldarbeit macht müde. Und ich meinte es ja nicht so, Annelies, bitte, ruh' dich...“  
 Sie wendet dem Bauern den Rücken zu und legt sich in das weiche, duftende Gras. Da steigt sie, denkt er und die Jungenspiße besuchet die trockene Oberlippe, da steigt sie, eine Blume, eine Wunderblume... Das Mädchen hat sich unversehens weit über die Rute hinausgeschoben, weiße, nackte Mädchendeine brennen dem Lechner die Seele wurd. Er streicht sich zärtlich ihren Rücken, hört nicht mehr, was sie dazu sagt, packt seifer zu, ihr Widerstand ist nur Wasser auf seine Mühle. Jetzt hat er den Mädchenkopf zwischen seinen Riesenhänden.  
 „Annelies...“, wie ein Schraubklot sind diese Hände und kein geöhnes, glühendes Gesicht kommt nahe herab zu ihr.  
 „Ich hab' dich ja so lieb, du!“  
 „Laß mich los, Bauer, laß mich los!“ ruft Annelies, und sie wehrt sich mit ihren schwachen Kräfte gegen seine Uebermacht.  
 „Laß mich los...“  
 „Jetzt nicht mehr, Mädel...“

Über den Sinkenrand kommt ein Gesicht herauf, ein Röhren, das den Lechner aus seinem tollen Taumel reißt. Wie ein Blitz fährt er auf und springt auf die Röhlingsche zu, die inzwischen voll im Kreis des Wieseneinschnittes steht.  
 „Was willst du, alte Hez?“  
 Die Röhlingsche lacht aus zahnlosem Munde, es ist eher einem hohen Pfeifen ähnlich, dies Lachen, und dem Bauer treibt es die Wut ins Gesicht.  
 „Was du willst?“  
 „Jesus Christus, Lechner, wie du aussehst!“ Die Alte pendelt den Kopf sichernd hin und her: „Was ich hier will, hehe.“ Sie reckt sich surchlos zu ihm hoch: „Ein Grobian bist du, Lechner, was bist du für ein grober Keil, igott, igott!“  
 Jetzt wendet die Alte den Blick auf das Mädchen, das sein Gesicht schamhaft im Gras versteckt.  
 „El, wer ist denn das Mädchen? Ist's deine neue Magd, ist's die Annelies? Wahrhaftigen Gottes, es ist die Annelies!“  
 „Einen Dreck geht's dich an!“ donnert der Bauer hilflos und erhebt die Fäuste drohend gegen die Alte. Die Röhlingsche hebt beschwichtigend den Arm, ihre kleinen, dunklen Augen zwinkern dem Bauern vertraulich zu:  
 „Hab' ja nichts gesehen, Toni“, flüstert sie heiser, „und dann bist du doch jung und die Annelies ist schön; ach, geh, Toni, was wär' schon dabei...“  
 Lechner will der Alte den Rücken kehren. Aber sie hält ihn mit einer schnellen Bewegung zurück. Lächelt.  
 „Du, das hab' ich dir noch sagen wollen, die Lucius Trine, hast es wohl schon gehört?“  
 „Kein!“  
 „Ja, denk' dir, die will nun den Michel auf die Schule schicken. Der alte Lucius will's selber haben. So ändert sich die Welt, so ändert sich der Mensch. Wer hätte es denn für möglich gehalten, fünf Bräuden in unserm Wiesental, fünf Riesenbräuden bis hinauf zum Galgenberg, und die große Straße...“